




# Kiesoase und Steinlabyrinth

## Die blühende Oase der Ruhe

-  Leben zwischen Steinen
-  Lässt seltene Blumen blühen
-  Eignet sich für Kleinflächen



### 1. Wert für Mensch und Natur

Kiesoasen gibt es natürlicherweise überall dort, wo eine grosse Dynamik besteht: Kiesinseln in Auen und Flüssen, Kiesflächen in Kiesgruben und unter Felswänden oder offene Bodenstellen an Orten, wo die Vegetationsschicht auf kiesigem Untergrund lückig vorhanden ist wie z. B. an Böschungen, an Strassen- und Wegrändern, auf grossen Baustellenflächen oder auf grossen Lagerflächen. Solche kiesigen, trockenen Ruderalflächen sind besondere Lebensräume. Sie zeichnen sich durch wenig Nährstoffe, wasserdurchlässigen Boden, meistens gut besonnte Standorte und das Vorkommen speziell angepasster Pflanzen und Tiere aus. Es sind oft Standorte, die an das warme, trockene, mediterrane Klima erinnern und entsprechend wärmeliebende Arten anlocken, wie Pionierpflanzen und trockenheitsresistente Arten. Offene Bodenstellen mit sandigen oder lehmhaltigen Erden werden von erdnistenden Wildbienen als Brutstätte benutzt. Steinige und holzige Strukturen werden von Eidechsen und Käfern besucht. Dazwischen hüpfen Sand- und Ödlandschrecken herum.





*Feldhummel*



*Bläuling*



*Blaufügelige Sandschrecke*

## 2. Bauanleitung

### 2.1. Gestaltungsmöglichkeiten und Planung

Kiesoasen werden an sonnigen, trockenen Standorten angelegt. Falls der Boden nicht schon kiesig und nährstoffarm ist, wird der bestehende Oberboden abgetragen und durch Wandkies ersetzt. Für Kiesoasen eignen sich insbesondere Randflächen zwischen Parkplätzen, entlang von Strassen und Wegen, entlang von Fassaden und Mauern sowie wenig genutzte Plätze. Selbst auf Flachdächern können – je nach Tragfähigkeit des Dachs – Kiesoasen erstellt werden.

Eine spezielle Gestaltungsform bildet das Steinlabyrinth. Hier werden auf einer Ruderalfläche labyrinthartige Pfade von der Vegetation freigehalten; dazwischen dürfen die Ruderalpflanzen wachsen. Von den



Pfaden aus lassen sich Pflanzen und Tiere beobachten.

Wer solche Kiesoasen anlegt, muss sich bewusst sein, dass diese einer faszinierenden Dynamik unterliegen. Die Fläche verändert dauernd ihr Erscheinungsbild, die Pflanzen «wandern» umher, die Tiere beleben die Ruderalfläche. Das bedingt, dass immer wieder pflegend und steuernd eingegriffen werden muss, um unkontrolliertem Wildwuchs – insbesondere aufkommenden, invasiven Neophyten – vorzubeugen.

### 2.2. Samenmischungen und Wildpflanzen

Im Fachhandel sind verschiedene Samenmischungen für trockene Ruderalflächen erhältlich. Wer möglichst viele Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten anlocken möchte, wählt Mischungen aus regionaler Herkunft mit einem hohen Anteil an Wildblumen bzw. einem tiefen Anteil an Gräsern. Für Schmetterlinge und Wildbienen gibt es spezielle Mischungen mit einem hohen Anteil an Raupenfutter- und Nektarpflanzen. Wer sofort Wildblumen sehen möchte, kauft vorgezogene Wildstauden in Töpfchen oder Pflanzentiegel. Zusätzlich können verschiedene Wildsträucher gesetzt werden, wobei deren Grösse und Wüchsigkeit beachtet werden muss. Schnell und gross wachsende Wildsträucher sollten zurückhaltend eingesetzt und Kleinsträucher bevorzugt werden.

### 2.3. Substrat und Material

Für Kiesoasen und Steinlabyrinth eignen sich Rohboden, Wandkies oder sandige Substrate. Auf grösseren Flächen können verschiedene Substrate kombiniert werden: z. B. Rohboden mit Inseln aus Wandkies, Sand oder Lehm. Zusätzlich werden Kleinstrukturen aus Stein (Steinhaufen, Steinmännchen, Steinbrocken) und Holz (Wurzelstock, Baumstamm, Totholz-Stele, Altholzhecke) erstellt.

### 3. Pflege und weitere Tipps

Sämtliche Pflanzen werden von Hand gepflegt. Invasive Neophyten gilt es von Anfang an konsequent zu entfernen und fachgerecht zu entsorgen. Wildsträucher selektiv auslichten und zurückschneiden. Stark wachsende Wildstauden werden stellenweise ausgerissen oder ausgestochen. Verwelkte und vertrocknete Pflanzenteile erst im Frühjahr abschneiden und abführen. Markhaltige Pflanzenstängel sollten sogar mindestens zwei Jahre stengelgelassen werden, dass keine Wildbienenbruten zerstört werden. Auch Samen- und Fruchstände müssen im Winter weitgehend stengelgelassen werden. Sie dienen Vögeln als Nahrungsquelle und Spinnen als Überwinterungsplatz.



Bei Bedarf kann periodisch die ganze Fläche oder Teile davon maschinell oder von Hand umgegraben, mit einer Egge oder einem Grubber umgebrochen oder mit einer Bodenfräse gefräst werden, um die natürliche Dynamik wieder von vorne beginnen zu lassen.

### 4. Einheimische Wildblumenarten für Kiesoasen

Deutscher Name	Lateinischer Name
Ross-Lauch	Allium oleraceum
Ästige Graslilie	Anthericum ramosum
Gewöhnlicher Wundklee	Anthyllis vulneraria
Berg-Aster	Aster amellus
Weidenblättriges Rindsauge	Bupthalmum salicifolium
Acker-Glockenblume	Campanula rapunculoides
Rundblättrige Glockenblume	Campanula rotundifolia
Skabiosen-Flockenblume	Centaurea scabiosa
Wegwarte	Cichorium intybus
Berg-Kronwicke	Coronilla coronata
Wilde Möhre	Daucus carota
Raue Nelke	Dianthus armeria
Kartäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum
Gemeiner Natterkopf	Echium vulgare
Rosmarin-Weidenröschen	Epilobium dodonaei
Warzige Wolfsmilch	Euphorbia verrucosa
Gemeines Sonnenröschen	Helianthemum nummularium
Langhaariges Habichtskraut	Hieracium pilosella
Gemeines Leinkraut	Linaria vulgaris
Gewöhnlicher Hornklee	Lotus corniculatus
Saat-Esparsette	Onobrychis viciifolia

Kriechende Hauhechel	Ononis repens
Echter Dost	Origanum vulgare
Klatsch-Mohn	Papaver rhoeas
Gemeine Kuhschelle	Pulsatilla vulgaris
Gelbe Reseda	Reseda lutea
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis
Kleiner Wiesenknopf	Sanguisorba minor
Tauben-Skabiose	Scabiosa columbaria
Bunte Kronwicke	Securigera varia
Weisser Mauerpfeffer	Sedum album
Milder Mauerpfeffer	Sedum sexangulare
Gewöhnliches Riesen-Fettkraut	Sedum telephium
Nickendes Leimkraut	Silene nutans

## **5. Anhang**

### **5.1. Weitere Informationen**

Auf [www.ihr-gaertner.ch](http://www.ihr-gaertner.ch) finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf [www.naturmodule.ch](http://www.naturmodule.ch).

### **5.2. Fotos und Bilder**

Vielen Dank an Sebastian Meyer für die Zurverfügungstellung von Fotos.